

KONRAD RUSCH

Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten

*Max-Planck-Institut
für ausländisches und internationales
Privatrecht*

*Studien zum ausländischen
und internationalen Privatrecht*

109

Mohr Siebeck

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

109

Herausgegeben vom

**Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Privatrecht**

Direktoren:

Jürgen Basedow, Klaus J. Hopt und Reinhard Zimmermann



Konrad Rusch

Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten

Eine rechtsvergleichende Untersuchung
zum englischen und deutschen Recht

Mohr Siebeck

Konrad Rusch, geboren 1973; Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg i.Br. und Pisa; 1998–99 Magister Juris (Oxford); 2000–2002 Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Römisches Recht und Historische Rechtsvergleichung, Universität Regensburg 2003 Promotion; seit 2002 Referendar in Berlin.

Gedruckt mit großzügiger Unterstützung der Franz-Marie-Christinen-Stiftung
und der Deutsch-Britischen Juristenvereinigung e.V.

978-3-16-158384-1 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISBN 3-16-148134-8

ISSN 0720-1147 (Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2003 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

Für meine Familie

und dem Andenken an meinen Vater

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Wintersemester 2002/2003 von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur sind auf dem Stand vom Mai 2002.

An erster Stelle möchte ich meinem Doktorvater, Professor Dr. Reinhard Zimmermann, danken. Er hat die Arbeit angeregt und mich als Mitarbeiter an seinen Lehrstuhl in Regensburg eingeladen, in dessen freundschaftlicher Atmosphäre ich eine glückliche Promotionszeit verbringen durfte. In jeder Phase dieser Arbeit hat er mir wertvollen fachlichen Rat und persönliche Unterstützung geleistet.

Danken möchte ich ferner Professor Peter Birks, All Souls College, Oxford, und Ms. Mindy Chen-Wishart, Merton College, Oxford. Während meiner Zeit als Magister-Student 1998/99 führten sie mich in die Geheimnisse des englischen Bereicherungsrechts ein und vermittelten mir die Faszination für dieses Fach.

Professor Dr. Andreas Spickhoff danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens und die damit verbundene inhaltliche Auseinandersetzung mit meiner Arbeit.

Mit Rat und Tat standen mir viele Regensburger Freunde beiseite, denen ich herzlich danken möchte. Besonderen Dank schulde ich für inhaltliche Kritik und mühevollles Korrekturlesen Stefan Festner, Dr. Sonja Meier, Oliver Radley-Gardner und Stefan Vogenauer.

Für die finanzielle und ideelle Unterstützung im Rahmen eines Promotionsstipendiums danke ich der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Berlin, Pfingsten 2003

Konrad Rusch

Inhaltsübersicht

Einführung

| | |
|---|----|
| I. Der Begriff der Gewinnhaftung | 1 |
| II. Die Diskussion um die Gewinnhaftung in Deutschland und England | 2 |
| III. Fallgruppen der Gewinnhaftung | 5 |
| IV. Gegenstand der Untersuchung: Die Fallgruppe der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten | 6 |
| V. Ziele der Untersuchung | 8 |
| VI. Inhaltliche Beschränkungen der Untersuchung | 11 |
| VII. Gang der Untersuchung | 12 |

1. Teil: Englisches Recht

| | |
|---|----|
| I. Geschichtliche Entwicklung, Begriff und Fallgruppen von trusts und fiduciary relationships | 15 |
| II. Gewinnhaftung wegen breach of fiduciary duty | 70 |

2. Teil: Das deutsche Recht im Vergleich

| | |
|--|-----|
| I. Geschichtliche Entwicklung, Begriff und Fallgruppen von Treuepflichtverhältnissen | 137 |
| II. Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten | 202 |

| | |
|---|-----|
| Ergebnisse der Untersuchung | 269 |
| Literaturverzeichnis | 277 |
| Verzeichnis der englischsprachigen Entscheidungen | 291 |
| Sachverzeichnis | 295 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------|------|
| Abkürzungsverzeichnis..... | XVII |
|----------------------------|------|

Einführung

| | |
|--|----|
| I. Der Begriff der Gewinnhaftung..... | 1 |
| II. Die Diskussion um die Gewinnhaftung in Deutschland und England..... | 2 |
| III. Fallgruppen der Gewinnhaftung..... | 5 |
| IV. Gegenstand der Untersuchung: Die Fallgruppe der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten..... | 6 |
| V. Ziele der Untersuchung..... | 8 |
| A. Ermittlung der Voraussetzungen und der dogmatischen Grundlage der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten..... | 8 |
| B. Ermittlung des Verhältnisses der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten gegenüber anderen Anspruchsgrundlagen der Gewinnhaftung..... | 11 |
| VI. Inhaltliche Beschränkungen der Untersuchung..... | 11 |
| VII. Gang der Untersuchung..... | 12 |

1. Teil: Englisches Recht

| | |
|--|----|
| I. Geschichtliche Entwicklung, Begriff und Fallgruppen von trusts und fiduciary relationships..... | 15 |
| A. Geschichtliche Entwicklung von trusts und fiduciary relationships..... | 15 |
| 1. Uses als Frühformen des trust..... | 15 |
| a) Das System feudaler Bindungen..... | 16 |
| b) Der Einsatz der uses zur Umgehung der feudalen Bindungen..... | 17 |
| c) Den uses verwandte Rechtsinstitute..... | 19 |
| 2. Gerichtliche Anerkennung der uses..... | 19 |
| a) Die Anerkennung der uses durch die chancery..... | 19 |
| b) Das Statute of Uses von 1535/1536 und dessen Überwindung..... | 21 |
| 3. Die Herausbildung der Begriffe des trust und der fiduciary relationships..... | 23 |
| a) Die Herausbildung des trust-Begriffs..... | 23 |
| b) Trusts als Fallgruppe der fiduciary relationships..... | 29 |
| 4. Zusammenfassung..... | 30 |
| B. Begriff der fiduciary relationship im modernen Recht..... | 31 |

| | |
|--|----|
| 1. Verfügungsgewalt des fiduciary über Vermögensinteressen des beneficiary | 32 |
| 2. Übernahme einer Treuepflicht | 34 |
| a) Inhalt der Treuepflicht | 34 |
| b) Abgrenzung der Treuepflicht von sonstigen Pflichten | 35 |
| c) Grundlage der Treuepflicht | 37 |
| 3. Vertrauenselement auf Seiten des beneficiary | 39 |
| C. Begriff des trust im modernen Recht | 41 |
| 1. Kontrolle des trustee über den trust-Gegenstand | 43 |
| 2. Aufspaltung des Eigentumsrechts am trust-Gegenstand | 44 |
| 3. Amtscharakter der Stellung des trustee | 47 |
| 4. Abgrenzung von trust und Vertrag | 48 |
| D. Fallgruppen des trust | 51 |
| 1. Trusts als Mittel langfristiger Nachlassbindung | 52 |
| a) Testamentsvollstreckung | 52 |
| b) Einsetzung von Nacherben | 55 |
| 2. Trusts als Mittel der Vermögenswidmung zu gemeinnützigen Zwecken: Charities | 59 |
| 3. Trusts als Mittel der Vermögensverwaltung | 61 |
| 4. Trusts als Mittel der Kreditsicherung | 63 |
| E. Fallgruppen weiterer fiduciary relationships | 64 |
| 1. Das Verhältnis agent-principal | 65 |
| 2. Das Verhältnis director-company | 67 |
| 3. Das Verhältnis unter Mitgesellschaftern einer partnership | 68 |
| II. Gewinnhaftung wegen breach of fiduciary duty | 70 |
| A. Die Gewinnhaftung auf der Grundlage der no-profit und no-conflict rules | 70 |
| 1. Das Verhältnis der no-profit rule zur no-conflict rule | 74 |
| a) Tendenzen zur Isolierung der no-profit rule von der no-conflict rule | 74 |
| b) Die Gegenansicht: Die no-profit rule als Unterfall der no-conflict rule | 80 |
| c) Stellungnahme | 82 |
| 2. Die Feststellung des Interessenkonfliktes | 85 |
| a) Die „vernünftige Möglichkeit eines Interessenkonfliktes“ | 85 |
| b) Keine Anerkennung bloßer „future conflicts of duty and interest“ | 86 |
| c) Die Bestimmung der Interessen des beneficiary nach Maßgabe des „scope of business“ | 88 |
| d) Exkurs: Die Geschäftschancenlehre in den USA | 89 |
| 3. Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten als verschuldensunabhängige Haftung | 92 |
| 4. Constructive trusts | 93 |

| | |
|---|-----|
| B. Haftungsausschlüsse | 95 |
| C. Haftungsumfang und Wegfall der Bereicherung..... | 97 |
| 1. Der Zurechnungszusammenhang zwischen Treuepflichtverletzung und Gewinnerzielung | 97 |
| a) Der Ausgangspunkt der Kausalität | 97 |
| b) Eingrenzende Zurechnungskriterien | 99 |
| (1) Die Aufteilung nach Beitragswerten | 101 |
| (2) Die Berücksichtigung von Folgegewinnen..... | 103 |
| 2. Wegfall der Bereicherung..... | 106 |
| D. Gegenansprüche des fiduciary..... | 109 |
| 1. Ersatz von Vermögensaufwendungen | 109 |
| 2. Vergütung für aufgewendete Zeit und Mühe..... | 110 |
| a) Die Gewährung einer Vergütung nach richterlichem Ermessen | 110 |
| b) Grenzen des Vergütungsanspruchs..... | 112 |
| E. Besondere Ausgestaltung der Gewinnhaftung in einzelnen Fallgruppen..... | 114 |
| 1. Gesetzliche Ermächtigung zum Haftungsausschluss nach richterlichem Ermessen bei trustees und company directors..... | 115 |
| 2. Die Ausgestaltung der Treuepflichten im Gesellschaftsrecht..... | 117 |
| F. Zusammenfassung der Voraussetzungen der Gewinnhaftung wegen breach of fiduciary duty | 119 |
| 1. Vorliegen einer fiduciary relationship..... | 119 |
| 2. Gewinnerzielung unter Hervorrufung eines Interessenkonfliktes | 120 |
| G. Die dogmatische Grundlage der Gewinnhaftung wegen breach of fiduciary duty | 122 |
| 1. Der sachliche Grund der Prävention von Interessenkonflikten | 122 |
| 2. Die dogmatische Einordnung der Gewinnhaftung wegen breach of fiduciary duty | 123 |
| a) Restitution for wrongs als Anwendungsfall des „principle of unjust enrichment“ | 124 |
| b) Der neuere Ansatz bei Birks: Die Herauslösung von restitution for wrongs aus dem Bereicherungsrecht | 125 |
| c) Stellungnahme | 128 |
| H. Konkurrierende Anspruchsgrundlagen | 129 |
| 1. Gewinnhaftung bei Verletzung von Eigentum | 129 |
| 2. Gewinnhaftung bei Verwendung vertraulicher Informationen..... | 130 |
| 3. Gewinnhaftung bei Vertragsbruch | 132 |

2. Teil: Das deutsche Recht im Vergleich

| | |
|---|-----|
| I. Geschichtliche Entwicklung, Begriff und Fallgruppen von Treuepflichtverhältnissen | 137 |
| A. Geschichtliche Entwicklung und Begriff der Treuhand | 137 |
| 1. Einzelne Frühformen von Treuhandverhältnissen | 138 |

| | |
|---|-----|
| a) Treuhandverhältnisse zur Umgehung rechtlicher Beschränkungen..... | 138 |
| b) Letztwillenstreuhand und Testamentsvollstreckung..... | 139 |
| c) Einsetzung von Nacherben..... | 141 |
| d) Zuwendungen für wohltätige Zwecke und Stiftungen..... | 142 |
| e) Zusammenfassung und Vergleich mit der englischen Entwicklung..... | 145 |
| 2. Die Herausbildung des modernen Treuhandbegriffs durch die Doktrin..... | 149 |
| 3. Der Treuhandbegriff des modernen Rechts..... | 153 |
| a) Die Vollrechtstreuhand..... | 154 |
| b) Die Ermächtigungstreuhand..... | 157 |
| c) Die Vollmachtstreuhand und der Treuhandbegriff bei Grundmann..... | 157 |
| d) Die hier verwendeten Begriffe..... | 159 |
| B. Fallgruppen der Treuhandverhältnisse..... | 160 |
| 1. Treuhandverhältnisse als Mittel langfristiger Nachlassbindung..... | 160 |
| a) Testamentsvollstreckung..... | 160 |
| b) Einsetzung von Nacherben..... | 162 |
| c) Kombination der Testamentsvollstreckung mit der Einsetzung von Nacherben und anderen Konstruktionen..... | 162 |
| 2. Treuhandverhältnisse als Mittel der Vermögenswidmung zu gemeinnützigen Zwecken: Stiftungen..... | 164 |
| a) Selbständige Stiftung..... | 164 |
| b) Unselbständige Stiftung..... | 165 |
| 3. Treuhandverhältnisse als Mittel der Vermögensverwaltung..... | 165 |
| 4. Treuhandverhältnisse als Mittel der Kreditsicherung..... | 167 |
| C. Fallgruppen weiterer Treuepflichtverhältnisse..... | 168 |
| 1. Auftrags- und Geschäftsbesorgungsverhältnisse..... | 169 |
| a) Auftrag, §§ 662 ff. BGB..... | 169 |
| (1) Die „auftragsrechtliche Treuepflicht“..... | 169 |
| (2) Das Auftragsverhältnis als fiduciary relationship im Sinne des englischen Rechts?..... | 171 |
| b) Geschäftsbesorgungsverhältnisse nach § 675 I BGB..... | 175 |
| (1) Das Verhältnis der Geschäftsbesorgung nach § 675 I BGB zum Auftrag..... | 175 |
| (2) Einzelne Geschäftsbesorgungsverhältnisse..... | 176 |
| 2. Arbeitsverhältnisse ohne Geschäftsbesorgungscharakter nach § 675 I BGB..... | 180 |
| 3. Treuepflichten im Gesellschaftsrecht..... | 184 |
| a) Geschäftsleiter..... | 186 |

| | |
|--|-----|
| b) Nicht-geschäftsführungsbefugte Mitgesellschafter von Personengesellschaften | 190 |
| 4. Gesetzliche Vertretungsverhältnisse | 191 |
| D. Zusammenfassung: Treuepflichtverhältnisse als eine Kategorie des deutschen Rechts? | 193 |
| 1. Bestandsaufnahme: Das Fehlen einer einheitlichen Kategorie von Treuepflichtverhältnissen | 193 |
| 2. Bildung einer Kategorie von Treuepflichtverhältnissen nach dem Vorbild des englischen Rechts | 195 |
| a) Die Merkmale des Treuepflichtverhältnisses | 195 |
| b) Ansätze in der deutschen Literatur | 196 |
| II. Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten | 202 |
| A. Anspruchsgrundlagen der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten | 202 |
| 1. Gewinnhaftung auf der Grundlage von § 667 BGB | 202 |
| a) Die Gewinnherausgabepflicht nach § 667 BGB als Sanktion einer Treuepflichtverletzung | 202 |
| b) Die Bestimmung des Kreises der geschützten Interessen | 205 |
| c) Der Anwendungsbereich der Norm | 208 |
| (1) Gesetzlicher Anwendungsbereich der Norm | 208 |
| (2) Analoge Anwendung des § 667 BGB | 209 |
| (3) Besondere gesetzliche Strukturen als Alternative zu § 667 BGB 214 | |
| d) Zusammenfassung | 215 |
| e) Eine kritikwürdige Entscheidung des BGH | 216 |
| 2. Gewinnhaftung bei Verletzung von Wettbewerbsverboten | 218 |
| a) Die gesetzlichen Wettbewerbsverbote | 219 |
| b) Fälle analoger Anwendung der gesetzlichen Wettbewerbsverbote | 220 |
| c) Begrenzte Wettbewerbsverbote | 225 |
| d) Zusammenfassung | 227 |
| (1) Keine analoge Anwendung der gesetzlichen Wettbe- werbsverbote in allen Fallgruppen von Treuepflicht- verhältnissen | 227 |
| (2) Verbot der Ausnutzung der Stellung als Treuepflichtiger unter Hervorrufung eines Interessenkonfliktes | 228 |
| 3. Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten als verschuldensunabhängige Haftung | 229 |
| B. Haftungsausschlüsse | 232 |
| C. Haftungsumfang und Wegfall der Bereicherung | 233 |
| 1. Umfang der Herausgabepflicht | 233 |
| a) Die Aufteilung des Gewinns nach Beiträgen | 235 |
| b) Die Berücksichtigung von Folgegewinnen | 236 |

| | |
|---|-----|
| 2. Wegfall der Bereicherung..... | 238 |
| D. Gegenansprüche des Treuepflichtigen..... | 241 |
| E. Gesamtbetrachtung der Voraussetzungen der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten..... | 242 |
| 1. Vorliegen eines Treuepflichtverhältnisses..... | 242 |
| 2. Gewinnerzielung durch Ausnutzung der Stellung als Treuepflichtiger unter Hervorrufung eines Interessenkonfliktes..... | 243 |
| 3. Gewinnerzielung durch Konkurrenzttigkeiten..... | 245 |
| 4. Die Feststellung des Interessenkonfliktes..... | 246 |
| a) Zweifelsfälle bei der Bestimmung des Interessenkonfliktes..... | 246 |
| b) Die Bestimmung der geschützten Interessen nach Maßgabe des Geschäftskreises..... | 248 |
| F. Die dogmatische Grundlage der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten..... | 249 |
| 1. Der sachliche Grund der Prävention von Interessenkonflikten..... | 249 |
| 2. Die dogmatische Einordnung der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten..... | 252 |
| G. Konkurrierende Anspruchsgrundlagen..... | 254 |
| 1. Gewinnhaftung bei Verletzung von Eigentum..... | 255 |
| 2. Sanktionierung der Treuepflichtverletzung als Form unlauteren Wettbewerbs..... | 255 |
| 3. Gewinnhaftung bei Vertragsbruch..... | 258 |
| a) Anwendungsbereich der Gewinnhaftung bei Vertragsbruch..... | 258 |
| (1) Herausgabe des stellvertretenden Kommodums nach § 285 I BGB..... | 258 |
| (2) Weitere Fälle der Gewinnhaftung bei Vertragsbruch..... | 258 |
| b) Das Konkurrenzverhältnis zur Anspruchsgrundlage der Treuepflichtverletzung..... | 262 |
| c) Vergleich mit dem englischen Recht..... | 264 |
| d) Zusammenfassung..... | 267 |
| Ergebnisse der Untersuchung..... | 269 |
| Literaturverzeichnis..... | 277 |
| Verzeichnis der englischsprachigen Entscheidungen..... | 291 |
| Sachverzeichnis..... | 295 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|--------------|---|
| AC | Law Reports, Appeal Cases, House of Lords and Privy Council |
| AcP | Archiv für die civilistische Praxis |
| AktG | Aktiengesetz |
| All ER | All England Law Reports |
| ALR | Australian Law Reports |
| Alt. | Alternative |
| AP | Arbeitsrechtliche Praxis, Nachschlagewerk des Bundesarbeitsgerichts |
| BAG | Bundesarbeitsgericht |
| BAGE | Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts |
| BayGVBl. | Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt |
| BB | Der Betriebsberater |
| Beav | Beavan's Reports, Rolls Court |
| BGB | Bürgerliches Gesetzbuch |
| BGBI. | Bundesgesetzblatt |
| BGH | Bundesgerichtshof |
| BGHZ | Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen |
| Bli | Bligh's Reports, House of Lords |
| CA | Court of Appeal |
| Can Bus LJ | Canadian Business Law Journal |
| Car. II | Charles II |
| Ch | Law Reports, Chancery Division |
| ChD | High Court, Chancery Division |
| CJ | Chief Justice |
| CLJ | Cambridge Law Journal |
| CLP | Current Legal Problems |
| CLR | Commonwealth Law Reports |
| Conv | The Conveyancer and Property Lawyer |
| D. | Digesten |
| Edinburgh LR | Edinburgh Law Rewiev |
| Edw | Edward |
| EGLR | Estates Gazette Law Reports |
| Eq Cas Abr | Equity Cases Abridged |
| ER | English Reports |
| ERPL | European Review of Private Law |
| EWiR | Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht |
| f., ff. | folgende |
| FS | Festschrift |
| GbR | Gesellschaft bürgerlichen Rechts |
| GeschmMG | Geschmacksmustergesetz (Gesetz betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen) |
| GewO | Gewerbeordnung |
| GG | Grundgesetz |

XVIII

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-------------|--|
| GmbH | Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| GmbHG | Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung |
| GmbHR | GmbH-Rundschau |
| GrS | Großer Senat |
| GRUR | Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht |
| Harvard LR | Harvard Law Review |
| HCA | High Court of Australia |
| Hen | Henry |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| HL | House of Lords |
| h.L. | herrschende Lehre |
| h.M. | herrschende Meinung |
| HRG | Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte |
| Hrsg. | Herausgeber |
| hrsg. | herausgegeben |
| ICLQ | International and Comparative Law Quarterly |
| InsO | Insolvenzordnung |
| J | Justice |
| Jac & W | Jacob and Walker's Reports |
| JBL | Journal of Business Law |
| JhJb | Jherings Jahrbücher für die Dogmatik des bürgerlichen Rechts |
| JLH | Journal of Legal History |
| JuS | Juristische Schulung |
| KAGG | Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften |
| KB | Law Reports, King's Bench Division |
| KBD | High Courts, King's Bench Division |
| KG | Kommanditgesellschaft; Kammergericht |
| LC | Lord Chancellor |
| Ld Ray | Lord Raymond's King's Bench Reports, 1694-1732 |
| LJ | Lord Justice |
| Lloyd's Rep | Lloyd's Law Reports (bis 1968: Lloyd's List Reports) |
| LM | Lindenmaier-Möhring, Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofes |
| LMCLQ | Lloyd's Maritime and Commercial Law Quarterly |
| LQR | Law Quarterly Review |
| LR Ch App | Law Reports, Chancery Appeals |
| LT | Law Times Reports |
| Macq | Reports of Scotch Peerage, Divorce, and Practice Cases in the House of Lords by John Fraser MacQueen |
| Missouri LR | Missouri Law Review |
| MDR | Monatsschrift für deutsches Recht |
| MLR | Modern Law Review |
| Mod | Modern Reports |
| MR | Master of the Rolls |
| NJW | Neue Juristische Wochenschrift |
| NJW-RR | NJW-Rechtsprechungs-Report Zivilrecht |
| NYULR | New York University Law Review |
| OHG | Offene Handelsgesellschaft |
| OJLS | Oxford Journal of Legal Studies |
| OLG | Oberlandesgericht |

| | |
|-------------------|--|
| Paul. | Paulus |
| PC | Privy Council |
| P Wms | Peere William's Chancery Reports |
| QB | Court of Queen's Bench; Queen's Bench Reports |
| QBD | High Court, Queen's Bench Division |
| QC | Queen's Counsel |
| RabelsZ | Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht |
| RG | Reichsgericht |
| RGBL | Reichsgesetzblatt |
| RGZ | Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen |
| RLR | Restitution Law Review |
| RLR Supp | Restitution Law Review Supplement |
| SALJ | South African Law Journal |
| Saskatchewan LR | Saskatchewan Law Review |
| SchVG | Schuldverschreibungsgesetz (Gesetz betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen) |
| SCLR | Supreme Court Law Review, 2nd Series |
| Sel Cas Temp King | Select Cases Tempore King |
| SeuffArch | Seufferts Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte der deutschen Staaten |
| SI | Statutory Instruments |
| Sim | Simon's Reports, Chancery, New Series |
| SS | Selden Society |
| StGB | Strafgesetzbuch |
| Swans | Swanston's Reports, Chancery |
| Taunt | Taunton's Common Pleas Reports |
| Univ Chicago LR | University of Chicago Law Review |
| Univ Toronto LJ | University of Toronto Law Journal |
| UrhG | Urheberrechtsgesetz |
| UWG | Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb |
| V-C | Vice-Chancellor |
| Ves Jun | Vesey Junior's Reports, Chancery |
| WLR | Weekly Law Reports |
| WM | Wertpapier-Mitteilungen |
| Yale LJ | Yale Law Journal |
| ZEuP | Zeitschrift für Europäisches Privatrecht |
| ZfA | Zeitschrift für Arbeitsrecht |
| ZGR | Zeitschrift für Gesellschaftsrecht |
| ZHR | Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht |
| ZIP | Zeitschrift für Wirtschaftsrecht und Insolvenzpraxis |
| zit. | zitiert |
| zit. n. | zitiert nach |
| ZPO | Zivilprozessordnung |
| ZSS (GA) | Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (Germanistische Abteilung) |

Einführung

„This Court never allows a man to make profit by a wrong.“¹ Mit diesem Zitat eines englischen Richters beginnen zwei zentrale Abhandlungen zum Thema der Gewinnhaftung im deutschen Recht, das „System der Rechte auf den Eingriffserwerb“ von *Fritz Schulz* aus dem Jahre 1909² und der knapp 70 Jahre später erschienene Aufsatz „Gewinnhaftung“ von *Detlef König*.³ Das Zitat bringt den Gedanken zum Ausdruck, dass der Rechtsverletzer, der Sacheigentum, ein Immaterialgüterrecht oder eine sonstige Rechtsposition eines anderen verletzt, keine Vorteile aus dieser Handlung behalten darf. Die Anordnung einer „Gewinnhaftung“ trägt diesem Gedanken Rechnung und verpflichtet den Rechtsverletzer zur Herausgabe aller daraus gezogenen Gewinne.

Schulz versuchte, dieses, wie er es nannte, „Recht auf den Eingriffserwerb“ in den verschiedenen Bereichen des deutschen Rechts, innerhalb und außerhalb des BGB, zu orten und einer einheitlichen Grundlegung zuzuführen. Sein „System der Rechte auf den Eingriffserwerb“ war der erste Ansatz zu einer „vereinheitlichenden und vereinfachenden Gestaltung dieser Normen“. ⁴ Anlass zu dieser vereinheitlichenden Betrachtung der Gewinnhaftung besteht damals wie heute. Zwar ist das Thema seither verschiedentlich behandelt worden,⁵ doch hat sich gleichwohl, wie *Köndgen* festhält, „im Zivilrecht eine kohärente Theorie der Gewinnabschöpfung bisher nicht entwickelt ... – von einer die Systemgrenzen überschreitenden Gesamtsicht ganz zu schweigen“. ⁶ Die Fragestellung ist also noch immer aktuell: In welchen Fällen rechtswidrigen Handelns kann der in seinen Rechten Verletzte über den Ersatz seines Schadens hinaus eine Herausgabe der Gewinne des Verletzers verlangen?

I. Der Begriff der Gewinnhaftung

Am Beginn der vorliegenden Untersuchung muss zunächst eine Klärung des Begriffs der Gewinnhaftung stehen: Gewinnhaftung ist eine Sanktion rechts-

¹ *Jegon v. Vivian* (1870–71) 6 LR Ch App 742, 761, *per* Lord Hatherley (CA in Chancery).

² *Schulz*, AcP 105 (1909) 1.

³ *König*, FS von Caemmerer, S. 179 ff.

⁴ Vgl. *Schulz*, AcP 105 (1909) 1, 3.

⁵ Neben *König*, FS von Caemmerer, S. 179 ff. insbesondere *Jakobs* (1964); *Kellmann* (1969); *Schlechtriem*, Symposium *König*, S. 57, 83 ff.; *Bollenberger*, S. 95 ff. und *passim*; *Ebert*, S. 68 ff., 184 ff.; *Köndgen*, *RabelsZ* 56 (1992) 696; *ders.*, *RabelsZ* 64 (2000) 661.

⁶ *Köndgen*, *RabelsZ* 64 (2000) 661, 663.

widrigen Handelns, die darin besteht, dass der Rechtsverletzer die aus seinem Handeln erzielten Gewinne an den Inhaber der verletzten Rechtsposition abführen muss.

Damit steht die Gewinnhaftung im Gegensatz zu der Sanktionsform des Schadensersatzes. Es geht nicht um die Wiederherstellung der Vermögens- und Interessenlage des in seinen Rechten Verletzten, sondern um eine Abschöpfung der Gewinne des Verletzers. Gewinnhaftung ist also keine Schadenshaftung, sondern eine Form der Bereicherungshaftung.

Innerhalb der verschiedenen Formen von Bereicherungshaftung ist die Gewinnhaftung von der Wertherausgabe zu unterscheiden. Erlangt der Verletzer durch die rechtswidrige Handlung einen Vorteil, so ist bei der Wertherausgabe der Herausgabeanspruch auf den objektiven Wert des Erlangten beschränkt. Bei der Gewinnhaftung ist hingegen auch derjenige Gewinn herauszugeben, der den objektiven Wert des Erlangten übersteigt.

Diese Unterscheidung lässt sich in den §§ 812 ff. BGB wiederfinden. Wer unerlaubt fremdes Eigentum nutzt, etwa ein fremdes Auto für seinen Gewerbebetrieb verwendet, ist nach §§ 812 I 1 Alt. 2, 818 I BGB zur Herausgabe des objektiven Wertes der Nutzung verpflichtet. Der Anspruch ist auf Wertherausgabe, also auf die Herausgabe des objektiven Nutzungswerts des Autos beschränkt. Nicht erfasst ist der Anteil an dem betrieblichen Gewinn, der mit Hilfe der Nutzung des Autos erzielt worden ist. Wird das fremde Auto aber unberechtigt an einen Dritten veräußert, muss der Veräußernde nach § 816 I 1 BGB nicht nur den Wert des Gegenstandes, sondern auch den aus der rechtswidrigen Verfügung erzielten Erlös herausgeben.⁷ Dieser weitergehende Haftungsumfang ist gemeint, wenn von „Gewinnhaftung“ die Rede ist. Gleichbedeutend mit „Gewinnhaftung“ werden die Ausdrücke „Gewinnabschöpfung“⁸ und „Gewinnherausgabe“⁹ verwendet.

II. Die Diskussion um die Gewinnhaftung in Deutschland und England

Zur Beantwortung der Frage, in welchen Fällen rechtswidrigen Handelns Gewinnhaftung möglich ist, wäre zunächst an eine Heranziehung der Lehre vom Zuweisungsgehalt zu denken. Diese Lehre stellt in Deutschland das vorherrschende Erklärungsmodell für den Bereicherungsausgleich bei rechtswidrigen Handlungen dar.¹⁰ Erlangt der Rechtsverletzer einen Vorteil durch Eingriff in

⁷ So die h.M., vgl. BGHZ 29, 157; *Palandt/Thomas*, § 816 BGB Rn. 24.

⁸ Vgl. *Köndgen*, *RabelsZ* 64 (2000) 661; *Canaris*, FS Deutsch, 85, 91 ff.

⁹ Vgl. *H. Roth*, FS *Niederländer*, S. 363, 364 Fn. 1.

¹⁰ Siehe nur von *Caemmerer*, FS *Rabel I*, S. 333, 352 ff. in Fortentwicklung des Ansatzes von *Wilburg*, S. 27 ff.; *Kobbelt*, S. 78 ff.; *Schlechtriem*, *Restitution*, Bd. 2, Rn. 6-8, 6-12 ff.; *Larenz/Canaris*, *Schuldrecht*, Bd. 2/2, S. 169 f.; *Reuter/Martinek*, S. 234 ff.; BGHZ 99, 244,

eine fremde Rechtsposition, die eben diesen Vorteil dem Inhaber des Rechts vorbehält, ist der Rechtsverletzer zur Herausgabe des Vorteils verpflichtet. Doch enthält diese Lehre keine generelle Aussage darüber, in welchen Fällen nur Wertherausgabe und in welchen Fällen darüber hinausgehend Gewinnherausgabe verlangt werden kann.¹¹ Wie *Schlechtriem* hervorhebt, ist „vom Boden der sogenannten Zuweisungsgehaltslehre aus gesehen ... Haftung auf den Gewinn keine notwendige Rechtsfolge unbefugter Inanspruchnahme fremden Guts ...“.¹² Obwohl also die Lehre vom Zuweisungsgehalt inzwischen allgemeine Anerkennung gefunden hat, bleibt es bei der Feststellung *Köndgens*, dass „im Zivilrecht eine kohärente Theorie der Gewinnabschöpfung bisher nicht entwickelt“ worden ist.¹³

Mehr noch als in Deutschland wird die Gewinnhaftung in jüngerer Zeit in England diskutiert. Den Rahmen hierfür bietet das moderne Bereicherungsrecht („law of restitution“), für das gegenwärtig eine Systematik der bereicherungsrechtlichen Haftung bei Eingriffen in fremde Rechte entwickelt wird.¹⁴ Die Kategorie „restitution for wrongs“ dient hierbei als Sammelbezeichnung für alle Fälle vorteilsbezogener Haftung für rechtswidriges Handeln, umfasst also sowohl die Wertherausgabe als auch die Gewinnhaftung.¹⁵ Einige Autoren differenzieren nach dem Umfang der Herausgabepflicht, ohne dass sich hierzu jedoch bislang eine gefestigte Terminologie herausgebildet hätte. Der Court of Appeal hat den Ausdruck „restitutionary damages“ als Bezeichnung für die Gewinnhaftung verwendet,¹⁶ doch wurde dieser Ausdruck durch das House of Lords im Jahre 2000 ausdrücklich verworfen.¹⁷ Der Vorschlag von *Edelman* geht dahin, „restitutionary damages“ für die Rechtsfolge der Wertherausgabe vorzubehalten, während „disgorgement damages“ als Bezeichnung für die Gewinnhaftung dienen soll.¹⁸ Als gesichert kann gelten, dass „disgorgement of

247 – „Chanel Nr. 5“; BGHZ 107, 117, 120 – „Forschungskosten“; vgl. näher unten 2. Teil II. F. 1.

¹¹ *Kobbelt*, S. 306.

¹² *Schlechtriem*, Symposium König, S. 57, 85.

¹³ Siehe oben Fn. 6.

¹⁴ Siehe näher unten 1. Teil II G. 2.

¹⁵ Siehe vor allem *Birks*, (1982) 35 CLP 53; *ders.*, Introduction, S. 313 ff.; *ders.*, Civil Wrongs, S. 94 ff.; *Burrows*, Restitution, S. 376 ff. („unjust enrichment by wrongdoing“).

¹⁶ *Attorney-General v. Blake* [1998] Ch 439, 457, *per* Lord Woolf MR (CA).

¹⁷ *Attorney-General v. Blake* [2000] 3 WLR 625, 638, *per* Lord Nicholls (HL): „My conclusion is that there seems to be no reason, *in principle*, why the court must, in all circumstances, rule out an account of profits as a remedy for breach of contract. I prefer to avoid the unhappy expression ‚restitutionary damages‘“; vgl. *Schlechtriem*, Restitution, Bd. 2, Rn. 6-147.

¹⁸ Dies ist das fundamentale Gliederungselement seiner Darstellung der Gesamtheit der „gain-based damages“, vgl. *Edelman*, S. 65 ff. „Disgorgement“ als Bezeichnung für die Gewinnhaftung wurde zuvor schon von *L. Smith*, (1994–5) Can Bus LJ 121, 122 vorgeschlagen; diese Terminologie vertritt auch *Worthington*, (1999) 62 MLR 218.

profits“ ebenso wie „account of profits“ stets den gesamten mit der Rechtsverletzung erzielten Gewinn, also die Gewinnhaftung bezeichnet.¹⁹

Sowohl in der englischen als auch in der deutschen Diskussion der Gewinnhaftung lässt sich eine Differenzierung nach Fallgruppen feststellen. Der weiterhin verfolgte Ansatz besteht darin, zunächst in den einzelnen Fallgruppen die Voraussetzungen der Gewinnhaftung zu untersuchen, um sodann schrittweise allgemeine Aussagen abzuleiten.²⁰ Insbesondere ist sowohl in England als auch in Deutschland anerkannt, dass aus dem Schlagwort, Unrecht dürfe sich nicht lohnen, nicht schon der Schluss gezogen werden dürfe, dass in allen Fällen einer Rechtsverletzung eine Gewinnhaftung erfolgen müsse. Lord Goff hat dies in der Entscheidung *Attorney-General v. Guardian Newspapers Ltd (No. 2)* (1990) ausdrücklich festgestellt:

„Der Satz, dass niemand aus seiner eigenen Rechtsverletzung Vorteile ziehen darf, ist sehr allgemein gehalten und liefert noch keine sichere Richtlinie zur Lösung eines Problems in einem bestimmten Fall. Dass es Fallgruppen gibt, in denen ein Verbot der Vorteilerlangung aus dem eigenen rechtswidrigen Handeln gilt, ist sicher zutreffend. Ein bedeutender Teil des Bereicherungsrechts betrifft Fälle, in denen der Beklagte verpflichtet ist, Vorteile herauszugeben, die er durch eigenes rechtswidriges Tun erlangt hat: Insbesondere sind dies Fälle des „waiver of tort“; der Vorteilerlangung durch bestimmte Straftaten, der Vorteilerlangung durch Begehung einer Treupflichtverletzung und, natürlich, der Vorteilerlangung durch Verwendung vertraulicher Informationen.“²¹

¹⁹ Siehe die Nachweise in Fn. 18 und *Burrows*, Restitution, S. 384: „An account of profits is necessarily a restitutionary remedy. It is a remedy by which the defendant is required to draw up an account of, and then to pay over, the net profits he has acquired by a wrong.“

²⁰ Siehe in England die Gliederung nach Fallgruppen bei *Birks*, Introduction, S. 318 ff. („Restitution-yielding Wrongs“) mit dem Unterabschnitt „Some Specific Wrongs“ (S. 333 ff.); *Burrows*, Restitution, S. 381 ff.; *Virgo*, S. 473 ff.; *Jackman*, [1989] CLJ 302, 305 ff.; vgl. insbesondere den Überblick über die verschiedenen Fallgruppen der bereicherungsrechtlichen Eingriffshaftung in *Attorney-General v. Blake* [2000] 3 WLR 625, 632 ff., per Lord Nicholls (HL); in Deutschland siehe die Differenzierung nach Fallgruppen bei *König*, FS von Caemmerer, S. 179, 181 ff. (rechtsvergleichend); siehe weiterhin *H. Roth*, FS Niederländer, S. 363 ff. mit einer Untersuchung der weit verstreuten Einzelregelungen zur Gewinnhaftung im deutschen Recht; vgl. *Wenckstern*, AcP 200 (2000) 240, 242 Fn. 1, der hervorhebt, dass „unser Zivil- und Handelsrecht eine Gewinnhaftung zwar in vielen Bereichen, jeweils aber nur punktuell, in Sondertatbeständen kennt“; vgl. auch *Zimmermann*, AcP 202 (2002) 243, 301 ff.

²¹ [1990] 1 AC 109, 286, per Lord Goff (HL): „The statement that a man shall not be allowed to profit from his own wrong is in very general terms, and does not of itself provide any sure guidance to the solution of a problem in any particular case. That there are groups of cases in which a man is not allowed to profit from his own wrong is certainly true. An important section of the law of restitution is concerned with cases in which a defendant is required to make restitution in respect of benefits acquired through his own wrongful act: notably cases of waiver of tort; of benefits acquired by certain criminal acts; of benefits acquired in breach of a fiduciary relationship; and, of course, of benefits acquired in breach of confidence“; vgl. auch *Worthington*, (1999) 62 MLR 218, 218: „Nobody should be permitted to profit by wrongdoing: this sentiment has compelling intuitive appeal. Despite this, profits disgorgement (or stripping

Ebenso wird in Deutschland hervorgehoben, dass „der Satz, jeder durch widerrechtliches Handeln erlangte Gewinn sei zu erstatten“, jedenfalls viel zu weit gehe und so nicht anwendbar sei.²² Statt dessen hat in den beiden Rechtsordnungen eine weitgehend übereinstimmende Fallgruppenbildung stattgefunden.

III. Fallgruppen der Gewinnhaftung

An erster Stelle werden die Fälle des Eingriffs in fremdes Sacheigentum genannt.²³ Bei unbefugter Nutzung, Veräußerung oder bei Verbrauch einer fremden Sache ist in beiden Rechtsordnungen zunächst Wertherausgabe, also ein Anspruch auf Herausgabe des objektiven Sach- bzw. Nutzungswertes anerkannt.²⁴ Im Falle der Veräußerung besteht alternativ zum Anspruch auf Wertherausgabe ein Anspruch auf Herausgabe des Verletzergewinnes.²⁵ In England wurde die Gewinnherausgabe in diesen Fällen ursprünglich als „waiver of tort“ analysiert, als Folge der Genehmigung des „tort of conversion“. Der bereicherungsrechtliche Anspruch wird jedoch inzwischen als direkte Folge der Verfügung gesehen.²⁶ In Deutschland ergibt sich der Gewinnherausgabeanspruch aus § 816 I 1 BGB.²⁷

Daran schließen sich die Fälle des Eingriffs in weitere Ausschließlichkeitsrechte an. Hierzu zählen zunächst Eingriffe in gewerbliche Schutzrechte, für die beide Rechtsordnungen gesetzliche Anspruchsgrundlagen der Gewinnhaf-

the defendant of ill-gotten gains) turns out to be a remedy with surprisingly limited application.“

²² König, FS von Caemmerer, S. 179, 206.

²³ Burrows, Restitution, S. 381 ff.; Virgo, S. 473 ff.; König, FS von Caemmerer, S. 179, 181 ff.; Schlechtriem, Restitution, Bd. 2, Rn. 6-48 ff.; vgl. unten I. Teil II. H. 1.

²⁴ Zum englischen Recht siehe *Penarth Dock Engineering Co Ltd v. Pounds* [1963] 1 Lloyd's Rep 359 (CA) (Herausgabe des Wertes der unerlaubten Nutzung einer Schiffsanlegestelle); *Ministry of Defence v. Ashman* [1993] 2 EGLR 102 (CA) (Herausgabe des Wertes der unerlaubten Nutzung einer fremden Wohnung); zur Eingriffskondition im deutschen Recht nach § 812 I 1 Alt. 2 BGB siehe nur *Palandt/Thomas*, § 812 BGB Rn. 11, § 818 Rn. 24; *Jauernig/Slechtriem*, § 812 BGB Rn. 61, § 818 Rn. 21 ff.; rechtsvergleichend zu dieser Fallgruppe siehe König, FS von Caemmerer, S. 179, 181 ff.; Schlechtriem, Restitution, Bd. 2, Rn. 6-48 ff.; Schrewe, S. 12 ff., 153 ff.

²⁵ Zum englischen Recht siehe zum Beispiel *Lamine v. Dorrell*, (1701) 2 Ld Raym 1216 (92 ER 303), *per Holt CJ*; *Lightly v. Clouston*, (1808) 1 Taunt 112, 114 (127 ER 774, 775), *per Lord Mansfield*; vgl. Schlechtriem, Restitution, Bd. 2, Rn. 6-52 ff.; *ders.*, Interference with Property Rights, Rn. 8-15 ff.

²⁶ Vgl. *United Australia Ltd v. Barclays Bank Ltd* [1941] AC 1 (HL) und *Birks*, in: Schrage, S. 171, 182 ff.

²⁷ Siehe oben Fn. 7. Bei allen wissentlich-vorsätzlichen Eingriffen in fremdes Eigentum kommt zudem eine Gewinnhaftung auf der Grundlage von §§ 687 II 1, 681 S. 2, 667 BGB in Betracht.

tung bereithalten.²⁸ Eine Gewinnhaftung wird darüber hinaus bei Eingriffen in das Persönlichkeitsrecht diskutiert, seit einiger Zeit verstärkt auch in England.²⁹

Eine dritte Fallgruppe ist die Gewinnhaftung bei Vertragsbruch. Wenn der Schuldner durch Verletzung einer vertraglichen Pflicht einen Gewinn erzielt, ohne dass dem in gleicher Höhe ein Schaden des Gläubigers gegenüber steht, stellt sich die Frage, ob zur Vervollständigung des Schutzes der Gläubigerinteressen der Gewinn an den Gläubiger abzuführen ist. In England ist diese Frage inzwischen höchststrichterlich bejaht worden, wenngleich die Konturen dieses Anspruchs weiterhin unklar sind.³⁰ In Deutschland findet die Gewinnhaftung bei Vertragsbruch teilweise Anerkennung, indem § 285 I BGB (§ 281 I BGB a.F.) im Fall der vertragswidrigen Erlangung eines Ersatzes für den geschuldeten Gegenstand Gewinnherausgabe anordnet. Doch wird darüber hinaus seit einiger Zeit nach einer allgemeinen Regelung der Gewinnhaftung bei Vertragsbruch gesucht, die auch weitere Vertragsbruchsfälle, zum Beispiel Fälle der Verletzung vertraglicher Unterlassungspflichten umfasst.³¹

Als vierte Fallgruppe ist die Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten zu nennen. Diese bildet den Gegenstand der vorliegenden Untersuchung.

IV. Gegenstand der Untersuchung: Die Fallgruppe der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten

Die Treuepflichtverhältnisse („fiduciary relationships“) bilden eine im englischen Recht seit langer Zeit etablierte dogmatische Kategorie, die zahlreiche unterschiedliche Fallgestaltungen in sich zusammenfasst, von den Treuhandverhältnissen über Auftragsverhältnisse bis hin zu der Stellung leitender Organe von Gesellschaften. In Deutschland existiert bisher noch keine solche umfassende und allgemein anerkannte Kategorie der „Treuepflichtverhältnisse“, je-

²⁸ Vgl. section 62 (1) Patents Act 1977, section 96 f. Copyright, Designs & Patents Act 1988 sowie § 97 I 2 UrhG, § 14 a I GeschmMG; siehe rechtvergleichend m.w.N. *König*, FS von Caemmerer, S. 179, 188 ff.; *Schlechtriem*, Restitution, Bd. 2, Rn. 6-189 ff. Zu beachten sind hierbei die Erweiterungen des Immaterialgüterschutzes durch die Regeln über den unlauteren Wettbewerb, zum Beispiel in Bezug auf Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, siehe unten 1. Teil II. H. 2. und 2. Teil II. G. 2.

²⁹ Siehe hierzu umfassend die rechtsvergleichende Darstellung von *Amelung*, insbesondere S. 249 ff., 321 ff. mit allen Nachweisen; *Schlechtriem*, Restitution, Bd. 2, Rn. 6-289 ff.

³⁰ *Attorney-General v. Blake* [2000] 3 WLR 625 (HL). Siehe dazu *Rusch*, (2001) 118 SALJ 59; *ders.*, ZEuP 2002, 122; zur Vorinstanz siehe *Bollenberger*, ZEuP 2000, 893; siehe näher unten 1. Teil II. H. 3.

³¹ Siehe die rechtsvergleichenden Arbeiten zu diesem Thema von *Köndgen*, *RabelsZ* 56 (1992) 696 und *Bollenberger*, *Das stellvertretende Commodum* (1999); vgl. auch *Schlechtriem*, Restitution, Bd. 2, Rn. 6-177 ff. und näher unten 2. Teil II. G. 3. a).

doch finden sich die darunter zusammengefassten einzelnen Rechtsverhältnisse auch im deutschen Recht wieder.

Wie im Einzelnen noch darzustellen sein wird, kommt innerhalb der fiduciary relationships dem Treuepflichtigen („fiduciary“) Verfügungsgewalt über Vermögensinteressen des Begünstigten („beneficiary“) zu. Diese Verfügungsgewalt wird dem fiduciary eingeräumt, damit er Vermögensinteressen des beneficiary wahrnehmen kann.³² Es ist Inhalt seiner „Treuepflicht“ („fiduciary obligation“ oder „duty of loyalty“), dass er die Verfügungsmacht nicht im persönlichen Interesse oder im Interesse Dritter, sondern ausschließlich im Interesse des beneficiary ausübt.³³ Im Rahmen seiner Tätigkeit bieten sich dem Treuepflichtigen vielfältige Möglichkeiten, persönliche Vorteile zu erzielen, die ihm nicht als Vergütung zugestanden worden sind und einen Konflikt mit den Interessen des beneficiary hervorzurufen drohen. Diese persönliche Gewinnerzielung wird als Treuepflichtverletzung, als „breach of fiduciary duty“ aufgefasst, die die Grundlage einer Gewinnhaftung bildet. Der fiduciary muss den erlangten Vorteil an den beneficiary abführen.

Im englischen wie im deutschen Recht finden sich zahlreiche Beispiele solcher Treuepflichtverletzungen: Das deutlichste Beispiel bietet die Annahme von Schmiergeldern oder von sonstigen Bestechungsleistungen. Hierbei handelt es sich um die Gewährung von Vorteilen durch Dritte mit dem Zweck, dass der Fiduziar die Interessen des Dritten gegenüber den Interessen des Prinzipals bevorzugt. Schon die Annahme des Vorteils begründet daher einen Interessenkonflikt. Der Fiduziar muss den empfangenen Betrag unabhängig von einem möglicherweise eingetretenen Schaden herausgeben.³⁴

Weniger eindeutig zu entscheiden sind Fälle, in denen der Vorteil im faktischen Zusammenhang mit der fiduziarischen Tätigkeit gewährt wird, jedoch nicht mit dem unmittelbaren Ziel, dass die Interessen des Dritten denen des Prinzipals vorgezogen werden. Zu denken ist hier an größere Werbegeschenke, zinsgünstige Darlehen oder zum Beispiel an Vergünstigungen im Rahmen von sog. Bonus-Flugmeilenprogrammen. Wenn der Fiduziar im Rahmen seiner Tätigkeit für den Prinzipal die Wahl hat zwischen dem Vorteile gewährenden Dritten und einem weiteren Anbieter, so führt die Annahme der Vergünstigungen, soweit diese nicht ganz geringfügig sind, zu einem Interessenkonflikt. Unter dem Gesichtspunkt, dass der Treuepflichtige im Rahmen seiner Tätigkeit zur ausschließlichen Wahrnehmung der Interessen des Prinzipals verpflichtet

³² Zu diesem Merkmal der Verfügungsgewalt des Treuepflichtigen und zu den weiteren Merkmalen einer fiduciary relationship siehe ausführlich unten I. Teil I. B.

³³ Zu dem Inhalt der Treuepflicht siehe näher unten I. Teil I. B. 2. a). Im deutschen Recht findet sich sowohl der Ausdruck „Treuepflicht“ als auch „Treuepflicht“, ohne dass hiermit ein sachlicher Unterschied verbunden wird. Dies zeigt etwa BGHZ 65, 15, wo beide Schreibweisen nebeneinander verwendet werden, vgl. *Wellenhofer-Klein*, *RabelsZ* 64 (2000) 564, 566 Fn. 1.

³⁴ Siehe unten I. Teil II. A. 2.

ist, wäre hier parallel zu den Fällen der Annahme von Schmiergeldern an eine Pflicht zur Herausgabe des Vorteils zu denken.³⁵

Um eine Treuepflichtverletzung handelt es sich weiterhin, wenn der Fiduziar in Wettbewerb mit dem Prinzipal tritt. Hier wird der Fiduziar entgegen seiner Pflicht, die Vermögensinteressen des Prinzipals wahrzunehmen, auf dem Geschäftsgebiet des Prinzipals konkurrierend tätig. Es ist sowohl in England als auch in Deutschland anerkannt, dass der Fiduziar die durch den Verstoß gegen ein Wettbewerbsverbot erzielten Gewinne an den Prinzipal abführen muss.³⁶

Ein weiteres Beispiel bieten die Fälle der Wahrnehmung von Geschäftschancen des Prinzipals durch den Fiduziar, zum Beispiel wenn der Geschäftsführer einer Gesellschaft oder ein von der Gesellschaft hinzugezogener Anwalt oder Berater eine Geschäftschance der Gesellschaft für eigene Zwecke gewinnbringend wahrnimmt. Das Vorliegen einer Treuepflichtverletzung ist in diesen Fällen zweifelhaft, wenn die Gesellschaft zur Wahrnehmung der konkreten Geschäftschance aus finanziellen oder rechtlichen Gründen nicht im Stande war, der Fiduziar also im konkreten Fall gar nicht in Konkurrenz mit dem Prinzipal stand. Schwierigkeiten bereiten weiterhin Fälle, in denen die persönliche Nutzung der Geschäftschance durch den Fiduziar dem Prinzipal nicht nur keinen Schaden, sondern sogar Vorteile einbringt. Einen solchen Zweifelsfall bietet die Entscheidung *Boardman v. Phipps* (1967), in der ein Anwalt im Rahmen seiner Tätigkeit für den Mandanten die Gelegenheit nutzte, mehrheitlicher Anteilseigner an einem Textilunternehmen zu werden, an dem der Mandant Anteile hielt. Durch eine Umstrukturierung des Unternehmens erreichte er eine erhebliche Steigerung der Rendite, die sich auch für den Mandanten gewinnbringend auswirkte.³⁷

V. Ziele der Untersuchung

A. Ermittlung der Voraussetzungen und der dogmatischen Grundlage der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten

Die allgemeinen Voraussetzungen und die dogmatische Grundlage der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten sind in Deutschland bislang weitgehend ungeklärt. „Treuepflicht“ ist zwar ein häufig gebrauchter Terminus.³⁸ Doch zwischen den vielfältigen Verwendungen des Begriffs in den unter-

³⁵ Zu diesen Problemfällen siehe unten 2. Teil II. E. 4. a).

³⁶ Zum englischen Recht siehe unten 1. Teil II. A., Text nach Fn. 363; zum deutschen Recht siehe unten 2. Teil II. A. 2.

³⁷ Siehe zu dieser Entscheidung ausführlich unten 1. Teil II. A. 1. a).

³⁸ *Wellenhofer-Klein*, *RabelsZ* 64 (2000) 564, 566 f. beobachtet in den letzten Jahren vor allem im Bereich des Kapitalgesellschaftsrechts ein immer stärkeres „Argumentieren mit Treuepflichten“.

schiedlichen Sachzusammenhängen wie dem Gesellschaftsrecht, dem Arbeitsrecht oder dem allgemeinen Auftragsrecht werden nur selten Querbezüge hergestellt.³⁹ „Treuepflichten“ und „Treuepflichtverhältnisse“ finden in den Kommentaren und Lehrbüchern des deutschen Rechts keine zusammenhängende Behandlung, die jener des englischen Rechts vergleichbar wäre.⁴⁰ Wie *Grundmann* hervorhebt, ist „an einem Allgemeinen Teil der treuhänderischen Rechtsverhältnisse ... noch zu schreiben“.⁴¹

Dies gilt insbesondere für die Thematik der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten. Zwar finden sich hierzu für verschiedene Treuepflichtverhältnisse gesetzliche Vorschriften. Dies sind in erster Linie § 667 BGB für den Bereich des Auftrags- und Geschäftsbesorgungsrechts sowie die §§ 60 f., 112 f. HGB, § 88 AktG, die eine Gewinnherausgabepflicht bei unerlaubten Wettbewerbshandlungen durch Gesellschafter von OHG und KG bzw. durch Vorstände einer AG normieren. Doch sind diese Anspruchsgrundlagen der Gewinnhaftung bislang noch nicht unter dem Gesichtspunkt einer gemeinsamen Grundlage in der Treuepflichtverletzung behandelt worden.

Aus dieser fehlenden Gesamtsicht ergeben sich verschiedene nachteilige Auswirkungen: Erstens besteht die Gefahr, dass die zum Teil weit verstreut liegenden gesetzlichen Anspruchsgrundlagen isoliert voneinander angewendet werden, obwohl es sich um Ausprägungen desselben rechtlichen Gedankens handelt. Trotz des gleichen sachlichen Grundes der Gewinnhaftung können die Vorschriften dadurch unterschiedlich ausgelegt werden und zu abweichenden Voraussetzungen der Gewinnhaftung führen. Letztlich birgt die isolierte Be-

³⁹ Dies wird weiter unten bei der Darstellung der als Treuepflichtverhältnisse zu qualifizierenden Fallgruppen des deutschen Rechts deutlich, siehe unten 2. Teil I. C. und 2. Teil I. D. 1. Eine Ausnahme stellt insoweit *Wellenhofer-Klein*, *RabelsZ* 64 (2000) 564 dar, die eine Herausarbeitung der übergreifenden Struktur der Treuepflichten unternimmt, um „den Geltungsgrund und die Funktionen von Treuepflichten, ihre dogmatische Grundlage sowie die Kriterien für die Bestimmung ihrer Reichweite im Einzelfall“ zu klären und eine „Erstreckung des Treuepflichtgedankens auf andere Rechtsverhältnisse und neue Vertragstypen“ zu ermöglichen. Die Sanktion der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten ist allerdings nicht Gegenstand ihrer Untersuchung; zu ihrem Begriff der Treuepflicht siehe unten 2. Teil I. D. 2. b).

⁴⁰ Vgl. zum Beispiel *König*, FS von Caemmerer, S. 179, 198 der feststellt, dass man im deutschen Recht „bisher einen allgemeinen Tatbestand der Gewinnhaftung bei Treuepflichtverletzung“ nicht aufgestellt hat; so auch *Stoll*, S. 232. In England erschien die erste zusammenhängende Abhandlung über fiduciary relationships in den 30er Jahren: *Vinter*, *A Treatise on the History and Law of Fiduciary Relationship and Resulting Trusts together with a Selection of Selected Cases* (1932). Eine vertiefte Untersuchung der Rechtsnatur und der allgemeinen Voraussetzungen von fiduciary relationships begann mit den Arbeiten von *Sealy* Anfang der 60er Jahre, die noch heute Beachtung finden: *Fiduciary Relationships*, [1962] CLJ 69; *Some Principles of Fiduciary Obligations*, [1963] CLJ 119. Die Aufsätze beruhen auf *Sealys* Dissertation. Es folgte als nächstes grundlegendes Werk *Finn*, *Fiduciary Obligations* (1977).

⁴¹ *Grundmann*, S. 123.

trachtungsweise also die Gefahr der ungleichen Behandlung vergleichbarer Sachverhalte.⁴²

Zweitens bleibt ohne eine Gesamtsicht der Normen verdeckt, dass auch in Bereichen, in denen eine gesetzliche Regelung fehlt, eine Gewinnhaftung gerechtfertigt sein kann. Erst wenn man die Vorschriften der Gewinnhaftung auf die allgemeine Grundlage der Treuepflichtverletzung zurückführt, wird eine analoge Anwendung in den gesetzlich nicht geregelten Bereichen möglich, in denen der sachliche Grund der Gewinnhaftung gleichermaßen vorliegt.⁴³

Drittens verhindert die isolierte Betrachtungsweise, dass gemeinsame Regelungen für Einzelfragen der Gewinnhaftung entwickelt werden. So stellt sich zum Beispiel in den unterschiedlichen Regelungszusammenhängen in gleichem Maße die Frage des Haftungsumfangs. Die Herausgabepflicht kann lediglich den unmittelbar durch die Treuepflichtverletzung erzielten Vorteil umfassen oder zusätzlich den durch Investitionen erzielten Folgegewinn. Weiterhin stellt sich in allen Fallgruppen die Frage der Berücksichtigung des Wegfalls der Bereicherung, wenn nach erfolgter Gewinnerzielung die Bereicherung des Treuepflichtigen geschmälert wird. Erst eine gesamtheitliche Betrachtung der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten ermöglicht es, Einzellösungen zu diesen Fragen von dem einen Normzusammenhang auf den anderen zu übertragen.⁴⁴

Zur Überwindung dieser nachteiligen Auswirkungen soll in der vorliegenden Arbeit eine zusammenhängende Darstellung der verschiedenen Treuepflichtverhältnisse des deutschen Rechts und der darauf gestützten Gewinnhaftung unternommen werden. Es werden die allgemeinen Voraussetzungen der Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten sowie der sachliche Grund der angeordneten Gewinnhaftung herausgearbeitet. In Verbindung hiermit wird der Bestand an allgemeinen Regeln über Einzelfragen der Gewinnhaftung untersucht.

Zur Erreichung dieses Zieles dient ein rechtsvergleichender Ansatz. In England bilden die Treuepflichtverhältnisse („fiduciary relationships“) eine fest etablierte dogmatische Kategorie. Zudem bestehen allgemeine Voraussetzungen für die Gewinnhaftung bei Treuepflichtverletzungen sowie Regeln über Einzelfragen der Gewinnhaftung. Bei der Suche nach einer einheitlichen Kategorie der „Treuepflichtverhältnisse“ im deutschen Recht ist es daher naheliegend, das englische Recht als Vorbild heranzuziehen. Weiterhin kann bei der Herausar-

⁴² Zu beobachten ist dies zum Beispiel im Fall der §§ 60 f., 112 f. HGB, § 88 AktG, in die ein Vorsatzerfordernis hineingelesen wird, während dieses bei der auf § 667 BGB gestützten Gewinnhaftung fehlt, siehe unten 2. Teil II. A. 3.

⁴³ Siehe unten 2. Teil II. A. 1. c) (2), wo für die Arbeitsverhältnisse, die Vormundschaft, die Insolvenzverwaltung und die fiduziarische Stiftung eine analoge Anwendung des § 667 BGB begründet wird.

⁴⁴ Siehe die Untersuchung des gemeinsamen Regelbestandes über Einzelfragen der Gewinnhaftung unten 1. Teil II. B. bis E. (englisches Recht) und 2. Teil II. B. bis D. (das deutsche Recht im Vergleich).

Verzeichnis der englischsprachigen Entscheidungen

Die kursiven Zahlen verweisen auf die Seiten des Buchs, auf denen die Entscheidung zitiert wird. Fettgedruckte Zahlen bezeichnen Seiten, auf denen der Sachverhalt dargestellt wird.

- Aas v. Benham* [1891] 2 Ch 244 (CA) **80**
Aberdeen Railway Co v. Blaikie Brothers (1854) 1 Macq 461 **72**
Allen v. Distillers Company Ltd [1974] 1 QB 384 (QBD) **42**
Astor's Settlement Trusts, Re [1952] Ch 534 (ChD) **59**
Attorney-General v. Blake [1997] Ch 84 (ChD) **132 f.**
Attorney-General v. Blake [1998] Ch 439 (CA) **3, 6, 130, 132 ff.**
Attorney-General v. Blake [2000] 3 WLR 625 (HL) **3 f., 6, 132 ff., 264 ff.**
Attorney-General v. Guardian Newspapers Ltd (No. 2) [1990] 1 AC 109 **4, 131, 134**
Attorney-General for Hong Kong v. Reid [1994] 1 AC 324 (PC) **11, 85, 94, 105 f., 108**

Barclays Bank v. Quistclose Investments Ltd [1970] AC 567 (HL) **64**
Barnes v. Addy (1874) 9 LR Ch App (CA in Chancery) **93**
Barney, Re [1892] 2 Ch 265 (ChD) **43 f.**
Bartlett v. Barclays Trust Co (No. 1) [1980] 1 Ch 515 (ChD) **35, 116**
Beddoe, Re, Downes v. Cottam [1893] 1 Ch 547 (CA) **109**
Bishop of Winchester v. Knight (1717) 1 P Wms 406 (24 ER 447) **29**
Boardman v. Phipps [1964] 1 WLR 992, 1018 (ChD) **8, 75 ff., 109 f.**
Boardman v. Phipps [1965] 1 Ch 992, 1020 (CA) **8, 75 ff., 110, 112, 126**
Boardman v. Phipps [1967] 2 AC 46 (HL) **8, 73 f., 75 ff., 81, 83 f., 85, 87 ff., 93 ff., 103, 107, 111 ff., 121, 126 f., 239, 244**
Bolkiah v. KPMG [1999] 2 AC 222 (HL) **133**
Bond Worth, Re [1980] 1 Ch 228 (ChD) **64**

Bray v. Ford [1896] AC 44 (HL) **70**
Bristol and West Building Society v. Mothew (1998) Ch 1 (CA) **79**
British Motor Trade Association v. Gilbert [1951] 2 All ER 641 (ChD) **134 f., 265**
Brougham v. Poulett (1855) 19 Beav 119 (52 ER 294) **54**
Brown v. IRC [1964] AC 244 (HL) **66**
Broz v. Cellular Information Systems Inc (1996) 673 A 2d 148 (Supreme Court of Delaware) **91**

Campden Charities, Re (1880) 18 Ch 310 (ChD) **60**
Cholmondeley v. Clinton (1821) 4 Bli 1 (4 ER 721) **27 f.**
Commissioner of Stamp Duties (Queensland) v. Livingston [1965] AC 694 (PC) **54 f.**
Commissioners of Income Tax v. Pemsel [1891] AC 531 (HL) **59**
Consul Developments Ltd v. DPC Ltd (1975) 132 CLR 373 (HCA) **72 f., 84, 120**
Cook v. Fountain (1676) 3 Swans 575 (36 ER 984) **93**
Coomber v. Coomber [1911] 1 Ch 723 (CA) **173**
Cowan v. Scargill [1985] 1 Ch 270 (ChD) **35**

Douglas v. Hello! Ltd [2001] 2 All ER 289 (CA) **132**
Drexel Burnham Lambert Pension Plan, Re (1995) 1 WLR 32 (ChD) **114**
Duke of Beaufort v. Berty (1721) 1 P Wms 703 (24 ER 549) **24**

Edwards' Will Trusts, Re [1982] 1 Ch 30 (CA) **73**
English v. Dedham Vale Properties [1978] 1 WLR 93 (ChD) **64 f.**
Evans (decd.), Re [1999] 2 All ER 777 (ChD) **116**

- Ex parte Floods Ltd* [1998] 1 WLR 1496 (CA) **40 f.**
- Ex parte James* (1803) 8 Ves Jun 337 (32 ER 385) **72**
- Fibrosa Spolka Akcyjna v. Fairbairn Lawson Combe Barbour Ltd* [1943] AC 32 (HL) **126**
- Foskett v. McKeown* [2000] 2 WLR 1299 (HL) **101**
- Gee, Re* [1948] Ch 284 (ChD) **98**
- Green v. Russell* [1959] 2 QB 226 (CA) **42**
- Guinness v. Saunders* [1990] 2 AC 663 (HL) **112 ff.**
- Guth v. Loft* (1939) 5 A 2d 503 (Delaware Supreme Court) **90**
- Halifax Building Society v. Thomas* [1996] Ch 217 (CA) **94**
- Hellewell v. Chief Constable of Derbyshire* [1995] 1 WLR 804 (QBD) **131**
- Henderson v. Merrett Syndicates Ltd* [1995] AC 145 (HL) **35**
- Hospital Products Ltd v. United States Surgical Corp* (1984) 156 CLR 41 (HCA) **36 f., 79**
- Houghton v. Sheppard* (1584) C 33 / 67 f. 635 (zit. n. N. Jones, in: *Itinera Fiducia*, S. 173, 193) **38**
- International Development Consultants Ltd v. Cooley* [1972] 1 WLR 443 (Assizes) **80 f.**
- Jarvis, Re* [1958] 1 WLR 815 (ChD) **109 f.**
- Jegon v. Vivian* (1870–71) 6 LR Ch App 742 (CA in Chancery) **1**
- John v. Rees* [1970] 1 Ch 345 (ChD) **67**
- Keech v. Sandford* (1726) Sel Cas Temp King 61 (25 ER 223) **70 ff., 85, 92, 101, 110, 122, 147, 270**
- Kelly v. Cooper* [1993] AC 205 (PC) **96 f., 114**
- Lake v. Bayliss* [1974] 1 WLR 1073 (ChD) **134**
- Lamine v. Dorrell*, (1701) 2 Ld Raym 1216 (92 ER 303) **5, 130**
- Lee & Co Ltd v. Coward Chance* [1991] Ch 259 (ChD) **67**
- Lightly v. Clouston* (1808) 1 Taunt 112 (127 ER 774) **5, 130**
- Lipkin Gorman v. Karpnale Ltd* [1991] 2 AC 548 (HL) **106**
- Lister & Co v. Stubbs* (1890) 45 Ch 1 (CA) **11, 105**
- Liverpool City Council v. Irvin* [1977] AC 239 (HL) **97**
- Lonrho plc v. Fayed (No 2)* [1992] 1 WLR 1 (ChD) **94**
- Macadam, Re* [1946] 1 Ch 73 (ChD) **98**
- Marsden, Re* (1884) 26 Ch 683 (ChD) **55**
- Marshall's Will Trusts, Re* [1945] Ch 217 (ChD) **42**
- Ministry of Defence v. Ashman* [1993] 2 EGLR 102 (CA) **127**
- Muirhead v. Industrial Tank Specialities Ltd* [1986] QB 507 (CA) **104**
- Nationwide Building Society v. Various Solicitors No. 3* [1999] TLR 141 (ChD) **92 f.**
- New Zealand Netherlands Society „Oranje“ Inc. v. Kuys* [1973] 1 WLR 1126 (PC) **80, 96**
- Nocton v. Lord Ashburton* [1914] AC 932 (HL) **66**
- Occidental Worldwide Investment Corporation v. Skibs A/S Avant*, siehe *The Siboen and the Sibotre*
- O' Sullivan v. Management Agency and Music Ltd* [1985] 1 QB 428 (CA) **110 f.**
- Paragon Finance v. Thakerar & Co* [1999] 1 All ER 400 (CA) **43 f.**
- Pauling Settlement Trust, Re* [1964] Ch 303 (CA) **115**
- Penarth Dock Engineering Co Ltd v. Pounds* [1963] 1 Lloyd's Rep 359 (CA) **5**
- Peter Pan Manufacturing Corp v. Corsets Silhouette Ltd* [1963] 3 All ER 402 (ChD) **131**
- Phillips v. Homfray* (1883) 24 Ch 439 (CA) **29**
- Portman Building Society v. Hamlyn Taylor Neck* [1998] 4 All ER 202 (CA) **126**
- Queensland Mines v. Hudson* (1978) 18 ALR 1 (PC) **81, 95 f.**
- Quinn v. Leatham* [1901] AC 495 (HL) **105**
- R. v. Chester*, siehe *Ex parte Floods Ltd*
- Raybould, Re, Raybould v. Turner* [1900] 1 Ch 199 (ChD) **109**

- Reading v. Attorney-General* [1951] AC 507 (HL) 85, 126, 252
- Reading v. The King* [1948] 2 KB 268 (KBD) 85, 126
- Regal (Hastings) v. Gulliver* (1942) [1967] 2 AC 134 (HL) 86, 91, 101, 110
- Reid Newfoundland Co v. Anglo-American Telegraph Co* [1912] AC 555 (PC) 134, 265
- Re Stapleford Colliery Company, Barrow's Case (No. 2)* (1880) 42 LT 12 (ChD) 66
- Reynolds v. Lady Tenham* (1723–1723) 9 Mod 40 (88 ER 302) 62
- Rochefoucauld v. Boustead* [1898] 1 Ch 550 (CA) 99
- Russell v. Austwick* (1826) 1 Sim 52 (57 ER 498) 74 f.
- Seager v. Copydex Ltd (No. 2)* [1969] 1 WLR 809 (CA) 131
- Selangor United Rubber Estates v. Cradock (No. 3)* [1968] 1 WLR 1555 (ChD) 94
- Shallcross v. Oldham* (1862) 2 J & H 609 (70 ER 1202) 102 f.
- Sharpe v. Hill* (1568) C 33 (Chancery Entry Books of Decrees and Orders) 37 f. 198 (zit. n. *N. Jones*, in: *Itinera Fiducia*, S. 173, 192) 37 f.
- Shaw, Re* [1957] 1 WLR 729 (CA) 59
- Smith, Re* [1897] 2 Ch 583 (ChD) 116
- Surrey County Council v. Bredero Homes Ltd* [1993] 1 WLR 1361 (CA) 265
- Swain v. The Law Society* [1982] 1 WLR 17 (CA) 81 f.
- Swindle v. Harrison* [1997] 4 All ER 705 (CA) 35
- The Moorcock* (1889) 14 PD 64 (CA) 97
- The Siboen and the Sibotre* [1976] 1 Lloyd's Rep 293 (QBD) 134
- The Wagon Mound* [1961] AC 388 (HL) 104
- Thompson's Trustee v. Heaton* [1974] 1 WLR 605 (ChD) 69 f., 73
- Tilley's Will Trusts, Re* [1967] Ch 1179 (ChD) 45 f.
- Tito v. Waddell (No. 2)* [1977] 1 Ch 106 (ChD) 134
- Transvaal Lands Company v. New Belgium (Transvaal) Land and Development Company* [1914] 2 Ch 488 (CA) 117 f.
- Turner, Re* [1897] 1 Ch 536 (ChD) 115
- United Australia Ltd v. Barclays Bank Ltd* [1941] AC 1 (HL) 5
- Warman International Ltd v. Dwyer* (1995) 182 CLR 544 (HCA) 103
- White v. Jones* [1995] 2 AC 271 (HL) 31 f., 37, 39
- Willmott v. Jenkins* (1838) 1 Beav 401 (48 ER 995) 55
- Woodhouse v. Meredith* (1820) 1 Jac & W 204 (37 ER 353) 30
- Yates v. Finn* (1879–80) 13 Ch 839 (ChD) 109
- York Buildings Co v. Mackenzie* (1795) 8 Brown 42 (3 ER 432) 26 f.

Sachverzeichnis

- account of profits s. Gewinnhaftung/
England
- administrator s. Testamentsvollstrecker/
England
- agency s. Auftragsverhältnisse
- Aktiengesellschaft 9, 67, 185, 187, 216 f.,
220 f.
- Anderkonten
- England 63
 - Deutschland 155, 165
- Arbeitsverhältnisse
- England 67
 - Deutschland 10, 180 ff., 200, 209 f.
- assumpsit-Klage 48 f.
- Auftragsverhältnisse
- England 6 f., 30, 48, 65 ff..
 - Abgrenzung zum trust 29 f., 48 f.
 - Begriff 33, 65 ff.
 - mittelbare Stellvertretung 33, 66
 - Rechtsanwälte (barrister, solicitor) 66, 87
 - Deutschland 169 ff., 202 ff..
 - Geschäftsbesorgungsverhältnisse 175 ff.
 - Handelsvertreter s. dort
 - Kommission, Kommissionäre s. dort
 - mittelbare Stellvertretung 172
 - Rechtsanwälte 176
- bailments, bailees 19, 26 f., 30, 43
- barrister s. Auftragsverhältnisse/England/
Rechtsanwälte
- beneficial interest 20
- beneficiary 7, 22
- Bereicherungsrecht
- England 3 f., 123 ff..
 - Deutschland 252 ff..
 - Eingriffskondiktion 2 f., 5, 107 f., 251 ff., 259 f.
 - Leistungskondiktion 253
- Bestechungsgelder s. Schmiergelder
- bona fide purchaser s. trust
- bonus-Flugmeilen 7, 246 ff.
- breach of confidence s. Informationen, ver-
trauliche/England
- chancellor, s. chancery
- chancery 19 ff., 24 f.
- change of position s. Wegfall der Bereiche-
rung/England
- charities s. Stiftungen/England
- client trust account s. Anderkonten/England
- common agent s. Insolvenzverwalter/
England
- common law 276
- common law, Gerichte des 19 f.
- company director s. Geschäftsführer/Eng-
land
- confidential information s. Informationen,
vertrauliche
- constructive trusts s. trust
- contingent remainder s. Nacherbschaft/
England
- Contracts (Rights of Third Parties) Act 1999
50 f.
- conversion s. unerlaubte Handlungen/
England
- corporate opportunities doctrine 89 ff.
- cy-près-Doktrin s. Stiftungen/England
- devastavit-Haftung 55
- duty of loyalty s. Treuepflichten/England/
Inhalt
- Eingriffskondiktion s. Bereicherungsrecht/
Deutschland
- Eintrittsrecht 220 ff., 230 f., 235, 237,
240 ff., 249 f., 254, s. auch
Gewinnhaftung/ Deutschland/ bei Wettbe-
werbsverboten
- Elternschaft, gesetzliches Vertretungsver-
hältnis der
- England 39, 51 Fn. 240, 62, 120, 136
 - Deutschland 191 f.
- employment s. Arbeitsverhältnisse/England
- equity
- equitable interest, s. trust/beneficial
interest
 - equity-Rechtsprechung 20, 24 f.

executor s. Testamentsvollstreckung/

England

express trust s. trust

Feudalsystem

- England 16 ff.
 - life estate 17
 - livery of seisin 17
 - Quia Emptores Terrarum (1290) 16 f.
 - uses s. dort
- Deutschland 138 ff.

Fideikomisse 141 ff., 211, s. auch Nach-
erbschaft/Deutschland/Geschichte

fiduciary duties s. Treuepflichten/England

fiduciary relationships s. Treuepflichtver-
hältnisse/England

fiduziarische Rechtsgeschäfte 154 ff.

floating charge 64 Fn. 321

Geschäftsbesorgungsverhältnisse

s. Auftragsverhältnisse/Deutschland

Geschäftschancen

- England 8, 81, 83, 88 f., 118 f.
- Deutschland 187 ff., 202 f. 218,
226 ff., 231 ff., 244, 251 f., 263,
270 f.

s. auch corporate opportunities doctrine

Geschäftsführer

- England 8, 67 f., 86, 90 f., 119
 - Vergütung 110 f.
- Deutschland 187

Geschäftsgeheimnisse s. Informationen,
vertrauliche

Geschäftskreis

- England 88 f.
- Deutschland 177 f., 205 ff., 248 ff.

Gesellschaft bürgerlichen Rechts s. Gesell-
schafter/Deutschland

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
67 f., 185 ff., 221

Gesellschafter

- England
 - partnership 68 f.
- Deutschland
 - Gesellschaft bürgerlichen Rechts
185, 190, 208, 221 f.
 - Handelsgesellschaft, offene 9,
185, 187, 190, 208, 220, 221 f.,
225 f., 231, 236, 245
 - Kommanditgesellschaft 9, 69,
185, 187, 190, 208, 220, 222 f.

Gewinnhaftung

- Begriff 1 f.
- England 3 f., 70 ff.
 - bei Wettbewerbsverboten 227 f.
 - dogmatische Einordnung 3 f.,
122 ff.
 - Fallgruppen 5 ff., 129 ff.
 - Haftungsausschlüsse 95 ff., 114 f.
 - Haftungsumfang 97 ff.
 - restitution for wrongs/ restitution-
ary damages 3, 106, 123 ff.
 - sachlicher Grund 122 f.
 - Verhältnis der Anspruchsgrund-
lagen 129 ff., 254 ff.
 - Voraussetzungen 70, 119 ff.
 - Vorsatzerfordernis 92, 121
- Deutschland 202 ff.
 - bei Wettbewerbsverboten 218 ff.,
245 f.
 - dogmatische Einordnung 2 f.,
249 ff.
 - Fallgruppen 5 ff.
 - Haftungsausschlüsse 232 f.
 - Haftungsumfang 233 f.
 - Nutzungsherausgabe 234
 - sachlicher Grund 249 ff.
 - Verhältnis der Anspruchsgrund-
lagen 254 ff.
 - Voraussetzungen 242 ff.
 - Vorsatzerfordernis 229 ff., 250,
261 f.

guardianship s. Vormundschaft/England

Handelsgesellschaft, offene s. Gesell-
schafter/Deutschland

Handelsvertreter 159, 176 ff., 218 f., 223 f.,
233, 249

Handlungen, unerlaubte

- England 3 ff., 29, 104 f., 123 f., 127
- Deutschland 2, 5 f., 255

Handlungsgehilfen 183, 219 ff., 242

Immaterialgüterrechte 1, 6, 130 ff., 255 ff.,
258 f.

implied terms s. Vertragsauslegung,
ergänzende/England

Informationen, vertrauliche

- England 4, 33, 35, 72, 90 f., 96 f.,
129, 130 ff.
- Deutschland 171 ff., 208, 243, 264,
266

Insolvenzverwalter

- England 26, 63

- Deutschland 167, 209, 211 f., 215, 216
- Interessenkonflikte
 - England 34 f., 37, 40, 71 ff., 82 ff., 85 ff.
 - Deutschland 92, 120 ff., 144, 156, 170, 179, 206 f., 215, 228 ff., 243 ff., 246 ff., 249 ff.
- Kapitalanlagegesellschaften
 - England 44, 63
 - Deutschland 166 f., 214
- Kommanditgesellschaft s. Gesellschafter/Deutschland
- Kommission, Kommissionäre
 - England 66
 - Deutschland 158 f., 176 ff., 202, 218, 225, 227
- knowing assistance s. trust/constructive trust
- knowing receipt s. trust/constructive trust
- Kreditsicherung
 - England 63 f.
 - Deutschland 167 f.
- Lehnswesen s. Feudalsystem
- life estate s. Feudalsystem
- livery of seisin s. Feudalsystem
- Magna Carta (1215) 18
- mortgage 27 f.
- Mortmain, Statute of, 1279 18
- Nacherbschaft
 - England 55 ff.
 - contingent remainder 56
 - rule against perpetuities 56, 58, 60
 - strict settlements 55 f.
 - trusts for sale 57 f.
 - Trust of Land and Appointment of Trustees Act, 1996 58 f.
 - Deutschland 141 f., 147, 162, 215
 - Geschichte 141 f.
- no-conflict rule 34 ff., 55, 70 ff., 114 ff., 177
 - self-dealing 34, 71, 117
 - Verhältnis zur no-profit rule 74 ff.
- no-profit rule 34 ff., 70 ff.
- partnership s. Gesellschafter/England
- personal representative s. Testamentsvollstreckung/England
- Persönlichkeitsrecht
 - England 5 f., 131 f.
 - Deutschland 5 f., 255
- piae causae s. Stiftungen/Deutschland/Geschichte
- Prävention, Zweck der
 - England 83 f., 113 f., 122 f.
 - Deutschland 249 f., 263
- privacy s. Persönlichkeitsrecht
- private company limited by shares (ltd) 67 f.
- privity of contract s. trust/Abgrenzung vom Vertrag
- public limited company (plc) 67
- purpose trust s. Stiftungen/England
- Quia Emptores Terrarum (1290) s. Feudalsystem/England
- restitution for wrongs/restitutionary damages s. Gewinnhaftung/England
- rule against perpetuities s. Nacherbschaft/England
- Salmanshaft 139, 141, 145, 148, s. auch Treuhand/Geschichte
- Schadensersatz
 - England 2, 36, 55, 96, 104 f., 135
 - Deutschland 2, 220, 230, 232, 239, 250 f., 260, 266
- Schmiergelder
 - England 7, 36, 85, 105, 108, 126
 - Deutschland 7, 177, 181 ff., 187, 203 f., 210 f., 215, 221, 238, 246, 249, 252, 262
- scope of business s. Geschäftskreis/England
- self-dealing s. no-conflict rule
- settlor s. trust
- Sicherungsübereignung und Sicherungszession s. Treuhand/Deutschland
- solicitor s. Auftragsverhältnisse/England/Rechtsanwälte
- Statute of Uses (1535/1536) s. uses
- Stiftungen
 - England 59 ff.
 - charitable commissioners 61
 - charitable trusts, charities 59 ff.
 - cy-près-Doktrin 60
 - purpose trusts 59
 - Deutschland 139, 142 ff., 164 ff., 209 f.

- fiduziarische Stiftung 143 ff., 165, 212, 229, s. auch unselbständige Stiftung
- Geschichte 142 ff.
- selbständige 144 f., 147
- Stiftungsvorstand 164, 209
- unselbständige 147, 165, 212 f.
- Surrogation, dingliche
 - England 45 f., 100
 - Deutschland 162, 214 f.
- tenancy, tenants 16, 56 f.
- Testamentsvollstreckung
 - England 18 ff., 30, 52 ff., 109 f., 136
 - administrator 53, 55, 160 f.
 - executor 18, 53 ff., 160 f.
 - Geschichte 18 f.
 - personal representative 53 f., 136
 - Deutschland 139 ff., 146 f., 151, 152, 156, 160 ff., 209, 262, 264, 267
 - Geschichte 139 ff.
 - Universalsukzession 156, 161
- torts s. unterlaubte Handlungen/England
- tracing 45, 100 f.
- Treuepflichten
 - England
 - im Gesellschaftsrecht 114 ff.
 - Inhalt 7, 34 ff.
 - Nachwirkung von 11 f., 133 f.
 - Vergütung des Treuepflichtigen 110 ff.
 - Deutschland
 - auftragsrechtliche Treuepflicht 169 f.
 - Inhalt 170, 197 f.
 - Vergütung des Treuepflichtigen 187, 241 f.
- Treuepflichtverhältnisse
 - England
 - Begriff 6 f., 31 ff.
 - Fallgruppen 5 f., 64 ff.
 - Geschichte 15 ff.
 - Deutschland
 - Begriff 159 f., 193 ff., 242 f.
 - Fallgruppen 168 ff.
 - Geschichte 137 ff.
- Treuhand
 - England s. trust
 - Deutschland
 - Begriff im modernen Recht 153 ff.
 - dingliche Wirkung s. Unmittelbarkeitserfordernis
- Ermächtigungstreuhand 157
- Geschichte 137 ff.
- Sicherungsübereignung und Sicherungszession 167 f.
- Unmittelbarkeitserfordernis 154 f.
- Vollmachtstreuhand 157 f.
- Vollrechtstreuhand 154 ff.
- trust
 - Abgrenzung vom Vertrag 48 ff.
 - Begriff im modernen Recht 41 ff.
 - beneficial interest 20
 - bona fide purchaser 45
 - cestui que trust 22
 - charitable trusts s. Stiftungen/England
 - constructive trust 42 f., 93 ff.
 - express trust 42 f.
 - Fallgruppen 51 ff.
 - Geschichte 15 ff.
 - implied trust 42 f.
 - legal interest 20, 42
 - pension trust 114, 116
 - resulting trust 42 f.
 - settlor 22
 - spendthrift trust 62
 - trust instrument 34 f.
 - trust property 27, 34, 43 f.
 - trustee 22
 - Amtscharakter 42, 47 f.
 - trustee in bankruptcy s. Insolvenzverwalter/England
- unjust enrichment s. Bereicherungsrecht/England
- Unterlassungspflichten, Verletzung von uses 15 ff.
 - active uses 21 f.
 - feoffees, feoffments 15 ff.
 - passive uses 21 f.
 - Statute of Uses, 1535/1536 21 ff.
- Verschulden s. Gewinnhaftung/England bzw. Deutschland/Vorsatzerfordernis
- Vertragsauslegung, ergänzende
 - England 97, 266
 - Deutschland 215, 232 f., 266
- Vertragsbruch
 - England 6, 123 f., 132 ff.
 - Verletzung von Unterlassungspflichten 6, 134 f.
 - Deutschland 258 ff.
 - stellvertretendes Kommodum 258

- Verletzung von Unterlassungs-
pflichten 258 ff.
- Vertrauenselement
 - England 32, 39 ff.
 - Deutschland 174, 176, 184, 186, 196
- s. auch Treuepflichten/England bzw.
Deutschland/Inhalt
- Vormundschaft
 - England
 - guardianship 19, 23 f., 30, 62,
136
 - Deutschland 138 f., 146, 191 f., 211,
215, 233, 262, 264, 267
- Vorsatzerfordernis s. bei Gewinnhaftung/
England bzw. Deutschland
- Vorstand
 - England s. Geschäftsführer/England
 - Deutschland 185, 216 ff.
- wardship s. Vormundschaft/England
- Wegfall der Bereicherung
 - England 106 ff., 128 f.
 - Deutschland 238 ff., 253
- Wettbewerb, unlauterer
 - England 130 ff.
 - Deutschland 255 ff.
- Wettbewerbsverbote
 - England 8, 69, 84, 120 f., 133, 228
 - Deutschland 8, 177 ff., 183, 188 ff.,
218 ff., 235, 245, 248 f., 260 f.
- Zuweisungsgehalt, Lehre vom 2 f., 251 f.,
256, 259 ff., 263 f., 264 ff.

